



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

In Ferien in Kivungilo

---



herging, so benötigte er eine Gießkanne. Diese fehlte jedoch. Er nahm Wasser in den Mund, und machte denselben zur Gießkanne, um das Fleisch zu bespritzen. Nachdem es durch diese Brausekur durchgegangen war, war es auf geschickte Weise gereinigt. Schwester Philippine lachte herzlich über die Gewandtheit und hatte natürlich keine Lust mehr, das Fleisch anzunehmen. „Nein,“ sagte sie, „als ich dies sah, ist mir der Appetit vergangen.“ Die Ziege wurde geopfert, aber die Geister ließen sich nicht bewegen. Statt daß der Kranke besser wurde, ging es mit ihm abwärts, und nach zwei Tagen, als die Schwester wiederkam, hatte man ihn in die Berge getragen.

Nun bitte ich alle lieben Leser und Leserinnen, unserer Wafimi im Gebete zu gedenken, damit der liebe Gott die Worte der Missionare segnet und die Herzen der Gläubigen für seine Gnade empfänglich macht.

3

## In Ferien in Kivungilo

Auszug aus einem Brief von Schw. M. Reinolda an ihren Vater, 18. Jan. 1936

**B**in noch hier in Kivungilo, bei unserer guten Mutter Ubalda. Du wirst dich des Namens noch erinnern können aus den Briefen, die ich vor vier Jahren auf der Ausreise nach Afrika vom Schiff aus schrieb. Die gute Mutter Ubalda hat uns damals in die neue afrikanische Heimat begleitet; sie ist immer noch mit gleicher treuer Mutterliebe für mich besorgt und hat ein gütiges Herz für jedes ihrer Kinder. Fühle mich daheim, wie ein Vöglein im warmen Nestchen. Und schön ist es hier, wie auf den Fluren der Heimat. Auch das Klima ist viel kühler als in Zanzibar und sehr gesund. Sogar Apfel, Pflaumen, Pfirsiche, Erdbeeren und Himbeeren wachsen hier wie in Europa. Rings um das Haus Blumen in allen Sorten und Farben, sogar herrliche Rosen, eine Menge Veilchen und weiße Margaretenblumen, so wie daheim auf des lieben Vaters Wiesen; am Bach blühen Vergißmeinnicht, echte, richtige Vergißmeinnicht. Ein Stück Wald und schattige Alleen mit schönen Ruheplätzchen laden zur Rast ein.

Meine Beschäftigung während meiner Ferientage hier ist Ausruhen, Lesen und Beten. Nicht wahr, eine gemütliche Tagesordnung. Wenn dann die Tage der Erholung zu Ende sind, werde ich neugestärkt und mit frohem Mut wieder zu meinen armen Kranken nach Zanzibar zurückkehren. Die englische Regierung gewährt uns zwei Krankenschwestern in Zanzibar alle zwei Jahre einen solchen Urlaub und kommt für die Kosten auf. So war ich dieses Jahr an der Reihe. Ist das



nicht schön? Gelt, da freust Du Dich mit mir! Soll ich Dir auch noch von der großen Reise erzählen?

Bin am 17. Dezember 1935, morgens 10 Uhr, mit dem Dampfer von Zanzibar weggefahren, bin also wieder einmal auf dem großen Wasser gewesen. Abends 6 Uhr kam das Schiff in Tanga an. Dort holten mich zwei hochw. Patres vom Schiff ab und brachten mich zu unseren Schwestern, welche auch auf der dortigen Mission tätig sind. Ich wurde in aller Liebe aufgenommen und blieb bis 23. Dezember. An diesem Tag bestieg ich ungefähr morgens 8 Uhr den Zug nach Mombo.



Weihe der Herz-Jesu-Statue in Mombo

Mittags 1 Uhr kam ich in Mombo an. Als ich ausstieg, stand zu meiner großen Freude das Auto schon bereit, welches mir die besorgten Vorgesetzten in Kivungilo in liebender Fürsorge entgegengeschickt hatten. Also von der Eisenbahn ins Auto; da war es schöner als im Eisenbahnwagen.

Hinaus ging's in die freie Natur; es tat sich eine Welt vor mir auf, herrlich, wie in der Schweiz, nur ohne Schnee. Hügel und freundliche Täler, hohe Berge und tiefe Schluchten, alles in schönstem Grün. Dann ging es hinauf in die Berge, in steten Windungen und Kurven, immer höher und höher. Mitunter sah man freundliche Farmerwohnungen mit fruchtbaren Pflanzungen, weidende Vieh- und Ziegenherden an den Bergabhängen und rauschende Bächlein. Dann wieder wildromantische Berge aus gewaltigen Felsblöcken hoch aufeinander getürmt, so hoch wie der Kirchturm in Gebfattel, nur nicht so zart und schlank, sondern wuchtig und breit. Man kann gar



nicht genug staunen ob all der Schönheit der Natur. Es heißt nicht umsonst: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt!“ Um ¼4 Uhr nachmittags, also nach etwa dreistündiger Fahrt durch all diese Herrlichkeiten, kam ich in Kivungilo, dem Ziel meiner Reise, an, welches auch von Naturschönheiten ganz umgeben ist. Hier wurde ich von unserer guten Mutter Ubalda, von Schwester Oberin und von allen Mitschwestern herzlich aufgenommen und gleich zum Nachmittagskaffee eingeladen. Den Reiseproviant, welchen man mir in Tanga mitgegeben hatte, hab ich mir erst im Auto zu Gemüte geführt und dem wackeren Auto-Chauffeur auch ein gutes Teilchen mitgegeben; da ging die weite Fahrt nochmal so gut. Habe diese Woche auch noch einen kleinen Ausflug gemacht nach der benachbarten Mission Gare. Dort ist eine Mitschwester, die mit mir in Paderborn zusammen war. Da wurden dann alte schöne Erinnerungen aufgetischt und nützliche Erfahrungen in Medizin und Krankenpflege ausgetauscht. So erlebt man eine Freude um die andere, und Dir, mein lieber Vater und Hans, meinem Bruder, und der lieben Ottilie alle diese Freuden mitteilen zu können, ist mir noch die größte Freude! Bis der Brief bei Euch ankommt, ist die afrikanische Reisetante wieder an der Arbeit bei den Lungenkranken und Ausfähigen in Zanzibar. Also, keine Sorge um mich haben, lieber Vater, Du siehst, in Afrika verschimmelt man noch lange nicht.

Nun Dir, guter Vater, sowie Hans und Ottilie nochmals Dank für alles Gute und herzliche Grüße

von Eurer

Schwester M. Reinolda  
Missionschwester v. kostb. Blut.

K

### Gottes reichste Gabe

Ein Herz ist uns gesendet,  
Ein Herz so tief und weit,  
Darinnen eingesendet  
Liegt Gottes Herrlichkeit.

Das ist in allen Wehen  
Des Christen höchster Trost,  
Allda wir sicher stehen,  
Wenn sich der Feind erboht.

Das Herz, davon wir singen,  
Das schlägt in Christi Brust,  
Das ist vor allen Dingen  
Des Christen höchste Lust.

O Herz, nun laß uns frommen  
All Deine Huld und Zier;  
All Gut ist uns gekommen,  
O, süßes Herz, mit Dir!

Nun lehre uns im Treuen  
Dir dienen mehr und mehr,  
Und uns Dein Herz erfreuen  
Und recht Dich lieben lehre'.

Ulr. v. d. Uhlenhorst.